

Zusatz selbst von 0.000001 Jod dieses leicht entdeckt werden konnte. Dass einige Quellen Kreuznach's die Elisabethquelle z. B., Jod enthalten, daran ist nicht zu zweifeln, aber die Annahme, dass auch die Kreuznacher Mutterlauge stets Jod enthalte, ist wenigstens sehr zweifelhaft, ich habe wiederholt vergebens Jod gesucht, und mir zum Troste, ist es auch Ändern nicht gelungen, Jod in der Kreuznacher Mutterlauge zu finden; so schrieb mir mein verehrter Freund Kindt in Bremen, der von meiner Untersuchung der Kreuznacher Lauge nicht wusste, dass er diese untersucht, aber kein Jod gefunden habe. Ich habe mir wegen Kürze der Zeit noch keine frische Quantitäten Mutterlauge verschaffen können, um zu sehen, ob zuweilen Jod darin vorkommt. So viel stehet aber jetzt schon fest, der Arzt darf bei Anwendung dieser Mutterlauge keinen Falls sicher auf die Gegenwart von Jod rechnen.

Zur Vergleichung füge ich noch die älteren Analysen der Kreuznacher Mutterlauge bei, von Mettenheimer, Prestinary*) und eine neuere von Rieckher. Dabei ist zu bemerken, dass die beiden ersten Analysen zu einer Zeit angestellt sind, wo das Brom noch nicht bekannt war; bei diesen ist es möglich, dass das Brom für Jod genommen ward.

*) Es wird noch öfters eine Analyse der Kreuznacher Mutterlauge von Osann angeführt, die aber etwas zweifelhaft erscheint, denn die Brommenge ist ungewöhnlich gross; danach soll nämlich, wenn man nach Rieckher alles Brom als Bromnatrium berechnet, 1 Pfund Mutterlauge enthalten.

Bromnatrium . . .	624.7 Gran.
Chlorkalium . . .	75.4 „
Chlorcalcium . . .	1799.0 „
Eisen mit Thonerde . . .	35.6 „
Wasser	5345.3 „

Prieger in seinen Observations pratiques les eaux minérales de Kreuznach. Francfort 1847 gibt nach einer Analyse von Osann sogar folgende Zusammensetzung für 100 Theile Mutterlauge an:

Bromcalcium . . .	24.12
Brommagnium . . .	0.48
Chlorcalcium . . .	9.29
Chlorkalium . . .	0.80
Chlornatrium . . .	1.28
Jodine	0.18
Wasser	63.85

100.00

Danach würde 1 Pfund Mutterlauge über 4 Unzen Bromnatrium enthalten, das wäre der Mühe werth! Hier ist offenbar ein Druck- oder Schreibfehler, aber durch einfaches Abschreiben ohne weitere Kritik ist dieser Fehler in manche andere Schriften übergegangen; wie dies auch Dr. Wiesbaden in einer Brochüre („Die Heilquellen Kreuznach's.“ Mannheim 1847) rügt.